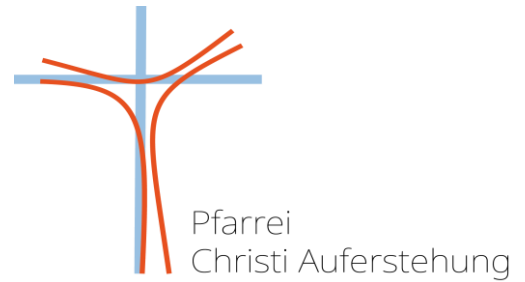


**Protokoll der 6. Sitzung des Pfarreirats
„Christi Auferstehung – Berlin rund um den
Funkturn“ am 29. Januar 2025,
19:00 – 21:15**



Sitzungsort: St. Canisius, Gemeindesaal

Anwesende: siehe Anhang

Protokollant: Christian Schwirten

TOP 1 Besinnliches Wort

Renate Schmelzer spricht das besinnliche Wort.

TOP 2 Ergänzung/Annahme der Tagesordnung

Ruth Anders begrüßt als Gäste Frau Kreft, die neue Verwaltungsleiterin der Pfarrei, und Regina Galecki und Antje Hering für die AG Präventionskonzept sowie Peter Lange vom Liebfrauen-Gymnasium als Vertreter für Herrn Keitsch.

Da es zum TOP Präventionskonzept umfangreiche Änderungsvorschläge aus dem Kreis des Pfarreirats gegeben hat, wird dieser TOP vorgezogen. Auch der TOP 1 Jahr Großpfarrei wird wegen der Gäste vorgezogen.

TOP 5 Präventionskonzept

Der Pfarreiratsvorstand dankt Regina Galecki und Antje Hering, dass sie die Teilnahme an der Pfarreiratssitzung einrichten konnten. Im Folgenden werden die Vorschläge, die Sibylle Rooß und Lydia Funke vorgelegt haben, von den Mitgliedern diskutiert und vom Pfarreirat einzeln abgestimmt.

Da das Präventionskonzept bis Ende Februar beschlossen sein muss, werden auf der Basis der Diskussion Regina Galecki, Antje Hering, Sibylle Roos und Lydia Funke das Konzept kurzfristig überarbeiten/ergänzen, so dass der Kirchenvorstand dieses mit ausreichendem Vorlauf für die finale Beschlussfassung in seiner Sitzung am 24. Februar erhält. *(Nachtrag: Das überarbeitete Präventionskonzept wurde dem Pfarreirat am 4. Februar zugeleitet und nach Fristablauf am 9. Februar über das Pfarreibüro an den KV weitergeleitet.)*

TOP 4 1 Jahr Großpfarre – Rückblick – Veränderung in der Pastoral/in der Verwaltung!?

Frau Kreft stellt sich als neue Verwaltungsleiterin vor. Die Stelle hat sie am 1. Oktober 2024 im Anschluss an ein Verwaltungsstudium angenommen. Aus ihrer früheren Zeit in ihrer Gemeinde in Spandau hat sie zudem praktische Gremienerfahrung. Sie fühle sich sehr gut aufgehoben und besonders positiv erwähnenswert sei die gute Einführung durch die Pfarrvikare sowie vielen mithelfenden Ehrenamtlichen.

In der AG Öffentlichkeitsarbeit wird das Thema der Website weiterhin diskutiert.

Es wird konstatiert, dass die personelle Fluktuation eine für alle Seiten nicht befriedigende Situation darstelle. Es sei jedoch festzuhalten, dass dies keineswegs ein für die Gemeinde spezifisches Problem sei; vielerorts stelle sich die Herausforderung chronischer Überlastung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter als Herausforderung dar. Die Stelle der Verwaltungsfachkraft in Heilig Geist ist erfreulicherweise nun wieder besetzt.

Das Firmteam formiert sich nach dem Weggang von Elaine Rudolphi und Jonas Treichel neu. Es wäre wünschenswert, wenn dieses von Elaines Nachfolger(in) Unterstützung erhalte sobald diese Stelle wieder besetzt ist. (*Anm.: Aktuell ist die Nachbesetzung von Elaine Rudolphis Stelle [noch] nicht auf der Homepage des Erzbistums ausgeschrieben.*). Das Firmteam bittet alle Gemeinden darum, regelmäßig Firmmodule anzubieten und dafür geeignete Personen anzusprechen.

Gerald Tanye berichtet, dass zuweilen bei einzelnen Gemeindemitgliedern die Befürchtung bestehe, dass alle Gelder nach der Fusion der Gemeinden „nach Heilig Geist“ gingen. Auch wenn die neue Pfarrei nur noch ein Konto führe und die Verwaltung in Heilig Geist sitze, sei dies keineswegs so. Wann immer in einer Gemeinde finanzieller Bedarf bestehe, möge dieser angemeldet werden und er werde dann unvoreingenommen geprüft. Das Pastoralteam werde außerdem erörtern, inwieweit es ein Jahr nach der Fusion sinnvoll wäre, dass die Pfarrvikare in den Gottesdiensten noch einmal über den Zusammenschluss der Pfarreien und deren finanziell-organisatorischen Implikationen berichten würden.

TOP 3 Patrozinium

Der Pfarreirat bestätigt das im Vorfeld verschickte Konzept. Dessen Eckpunkte sind:

- Festlicher Gottesdienst mit anschließendem Umtrunk/Kaffee.
- Bevorzugter Termin ist der 2. oder 3. Sonntag nach Ostern (= > zeitliche Nähe zu Ostersonntag als Auferstehungstag; wenig Kollision mit den Gemeindefesten im Sommer).
- Der Standort der Patroziniumsfeier rotiert. Nach dem Gründungsgottesdienst 2024 in St. Canisius soll das Patrozinium 2025 in St. Karl Borromäus gefeiert werden (in Heilig Geist findet 2025 die Firmfeier statt) und 2025 in Heilig Geist.

Konkret beschließt der Pfarreirat, dass das diesjährige Patrozinium am **Sonntag 4. Mai, um 11:00, in St. Karl Borromäus** stattfindet. Die Gottesdienste in den beiden anderen Gemeinden sollen an diesem Wochenende reduziert werden, um Anreize für die Teilnahme an der gemeinsamen Patroziniumsfeier zu schaffen.

Die Koordination des Vorbereitungsteams Liturgie liegt bei Ruth Anders, die des Vorbereitungsteams für die anschließende Feier bei Renate Schmelzer.

Vor den Sommerferien 2025 soll im Pfarreirat beschlossen werden, an welchem konkreten Termin 2026 das Patrozinium gefeiert wird.

TOP 6 Bericht aus der AG Öffentlichkeitsarbeit

Aus Zeitgründen sowie wegen Krankheit von Marcus Bartelt wird der TOP nicht behandelt.

TOP 7 Bericht aus dem Pastoralteam

Für die Neuausschreibung der vakanten Stelle von Elaine Rudolphi wird aktuell die Stellenausschreibung erarbeitet. Trotz der Notwendigkeit der Nachbesetzung dieser Stelle könne Christi Auferstehung sich glücklich schätzen, dass die Pfarrei immer noch ein so großes Pastoralteam habe und – anders als diverse andere Pfarreien – noch keine Reduktionen am pastoralen Angebot vornehmen müsse.

TOP 8 Bericht aus dem Kirchenvorstand (KV)

Die Rendantin, Frau Segl, hat leider gekündigt. Erfreulicherweise wurde eine Nachfolgerin gefunden, die auch für eine andere Pfarrei tätig ist, allerdings nur einen 2-Jahresvertrag hat, da sie sich bereits im Ruhestand befindet.

Die Arbeitsverträge der Reinigungskräfte in St. Karl Borromäus und Salvator wurden verlängert.

Der KV hat sich gegen eine Vereinheitlichung der Vermietungskonditionen für die Räumlichkeiten der einzelnen Gemeinden ausgesprochen, da die Gegebenheiten vor Ort zu unterschiedlich sind. Es soll bei den bisher in den drei Gemeinden getroffenen Regelungen bleiben.

Der KV hat den TOP Cannabis-Konzept auf die Tagesordnung genommen, nach eingehender Diskussion den begehrten Beschluss jedoch nicht gefasst, sondern zurückgestellt. Jörn Piro erläutert einige der Gründe, die den KV bewogen haben, den Beschluss nicht zu verabschieden:

- Verweis auf die bereits bestehenden gesetzlichen Regelungen.
- KV sieht kaum wahrnehmbare Relevanz für das Thema (Rauchen ist ohnehin in Räumlichkeiten verboten; Thema stelle sich somit nur für Außenbereiche in HG). Erst einmal warten, ob sich das überhaupt zu einem regelungsbedürftigen Problem entwickelt.

- Zudem stelle sich die Frage, wer das Konzept praktisch umsetzt bzw. dessen Einhaltung kontrolliert.

Lydia Funke gibt zu Protokoll, dass sie die Haltung des Kirchenvorstandes nicht akzeptabel findet, da sie Handlungsbedarf sehe und nicht erst warten wolle bis erste Probleme auftauchen; daher beantrage sie, dass das Thema noch einmal im Pfarreirat besprochen wird. Trystan Stahl erklärt seine Unterstützung dafür.

TOP 9 Bericht aus den Gemeinden und Orten des kirchlichen Lebens (OKL)

Entfällt aus Zeitgründen.

TOP 10 Verschiedenes / Termine

Wolfgang Christen stellt seine Idee einer AG Demokratiekirche vor. Da sich in Heilig Geist eine inhaltlich verwandte Arbeitsgruppe gebildet hat, ist es nun sein Ziel, die Thematik auf eine breitere Basis zu stellen und in einer AG der Pfarrei Christi Auferstehung zu verankern, perspektivisch mit der Gründung eines Trägervereins. Herr Christen verteilt ein entsprechendes Konzeptpapier (s. Anlage), da die Diskussion aus Zeitgründen ausfallen muss.

Weiterhin steht die Idee einer Breslau-Fahrt der Pfarrei im Raum. Dies wäre aber wohl erst ein Thema für 2026. Da die Männerschola aus Heilig Geist vor einiger Zeit in Breslau war, soll dort noch einmal nachgefragt werden, ob sich aus dem Kreis potenzielle Organisatoren finden.

Vom 11. bis 14. Dezember wird der Erzbischof in Begleitung von Markus Weber (Leiter des Arbeitsbereiches Pfarreientwicklung und Leiter des Prozesses "Wo Glauben Raum gewinnt") und weiteren Vertretern des EBO die Pfarrei im Rahmen einer Visitation besuchen. Neben Besuchen in den Kirchen und Orten des kirchlichen Lebens soll es auch einen Austausch mit dem Pfarreirat geben.

Nächste Termine:

- **Dienstag, 1. April 2025, 19:00 – 21:00, Heilig Geist:**
7. Sitzung des Pfarreirats
- **Mittwoch, 2. Juli, 2025, 19:00 – 21:00, St. Karl Borromäus:**
8. Sitzung des Pfarreirats
- 11. bis 14. Dezember 2025: Visitation der Pfarrei durch den Erzbischof.

Teilnehmerliste der Pfarreiratssitzung

anwesende Mitglieder:

Ruth **Anders**, Heilig-Geist

Emilia **Brandeis**, Philippinische Gemeinde

Karolina **Buras**, Pfarreikirchenmusikerin/Pastoralteam

Dr. Wolfgang **Christen**, St. Canisius

Lydia **Funke**, Heilig-Geist

Susanne **Juppe-Ziervogel**, Heilig-Geist

Peter **Langen** (als Vertreter für Dr. Markus **Keitsch**), Liebfrauenschule

Jörn **Piro**, Kirchenvorstand

Sibylle **Roß**, Heilig-Geist

Renate **Schmelzer**, St. Karl-Borromäus/Salvator

Karin **Schubert**, St. Karl-Borromäus/Salvator

Dr. Christian **Schwirten**, St. Canisius

Pater Jérémie **Sossou**, Kaplan Heilig Geist/Pastoralteam

Trystan **Stahl**, St. Canisius

Pater Dr. Gerald **Tanye**, leitender Pfarrer/Pastoralteam

Salvacion **Vietz**, Philippinische Gemeinde

Gäste:

Regina **Galecki**, AG ISK/Schutzkonzept

Antje **Hering**, AG ISK/Schutzkonzept

Debora **Kreft**, Verwaltungsleiterin

nicht anwesend:

Marcus **Bartelt**, Heilig-Geist (entschuldigt)

Anne **Brenker**, St. Canisius (entschuldigt)

Petra **Buttenberg**, Herz-Jesu Schule

Cordula **Kollotschek**, St. Karl-Borromäus/Salvator

Margit M. **Voll**, St. Canisius (entschuldigt)

Anlage: Thema Demokratie und Kirche (Konzept von Wolfgang Christen)

Das Anliegen: Mein christlicher Glaube zeigt sich v.a. auch nach dem Gottesdienst, in meinem alltäglichen Umgang mit anderen: an den Früchten werdet ihr sie erkennen

Wir gehen sonntags in die Kirche und hören über unsere Beziehung zu Gott. Nach dem Gottesdienst aber geht unser gelebter Glaube hoffentlich weiter, horizontal, zu den Mitmenschen. Hier sollte unser Glaube an, unsere Nachfolge von Jesus Christus uns motivieren und verpflichten, *aktiv* für ein christliches Menschenbild einzutreten, im ganz täglichen Leben und damit auch im politischen Reden und Handeln. Nicht alle zur Wahl stehenden Parteien passen zu einem christlichen Gottes- und Menschenbild, haben aber eine so große Bedeutung erreicht, dass wir sie nicht einfach mehr kleinreden, ignorieren können, dürfen. Was mache ich? Grabe ich mein Talent ängstlich ein, oder nutze und vermehre ich es? Ein Engagement von mir und unserer Pfarrei CA im Sinne eines auch in der Gesellschaft christlich gelebten Glaubens, eines christlichen Menschenbilds z.B. gegen rechtes Gedankengut finde ich daher ein wichtiges und aktuell leider auch dringend notwendiges Zeichen.

Christlicher Glaube motiviert auch zur Wahrnehmung, Entfaltung und Um-Setzung von Impulsen, die in ihm gründen und sich aus einem in ihm verankerten christlichen Menschenbild ableiten lassen: die Würde des Menschen und ihre Gleichstellung und -behandlung, die in einer entsprechenden Kultur und Demokratie zum Ausdruck kommt

Angesichts der vielfachen teils fundamentalen Gefährdungen und Infragestellungen des demokratischen Rechtsstaates in Deutschland und in anderen demokratischen Ländern, und angesichts eines kirchlichen Selbstverständnisses, Kirche in der Welt von heute zu leben (2. Vatikanisches Konzil), erscheint auch ein dezidiertes und sichtbares Engagement der Kirchen in Deutschland für die Demokratie geboten. Die Demokratie wird als Form der Regelung und Gestaltung gesellschaftlichen Miteinanders für die am besten geeignete gehalten, durch die sich die Würde jedes einzelnen Menschen am ehesten ausdrücken und entfalten lässt. Sie wird auf der pragmatischen Ebene kongenial zu einem christlichen Menschenbild gesehen. Dieses Engagement sollte sichtbar werden, z.B. in der Gründung eines CA-weiten Arbeitskreises und, perspektivisch, eines Vereins DEMOKRATIEKIRCHE Christi Auferstehung.

Lernen am und mit dem anderen ist die allererste und grundlegende gesellschaftliche und demokratische Schule schlechthin. Wenn zwei oder drei Menschen zusammenkommen und sich füreinander interessieren, ihre Interessen austauschen oder gemeinsame Interessen wahrnehmen wollen, beginnt Demokratie, beginnt das Leben in Gemeinschaft und Gesellschaft. Deshalb sollen die Begegnung des anderen, das Einüben und Praktizieren eines „hörenden Herzens“ auf den anderen und auf eine Sache sowie die Erfahrung von Vielfalt in allen Angeboten der DEMOKRATIEKIRCHE Christi Auferstehung Zielsetzung sein.

Die Programmatik: Alle gesellschaftlich relevanten Themen

Antisemitismus | Fremdenfeindlichkeit | Diskriminierung | Rassismus | Rechtsextremismus | Krieg und Frieden | Ethnische Vielfalt | Geflüchtete | Grundgesetz | Menschenrechte | Behindertenrechte | Geschlechtergerechtigkeit | Klima, Energie und Nachhaltigkeit | Partnerschaft, Familie, Kinder, Jugendliche | Großeltern | Vorsorge, Betreuung, Pflege ... Gesundheit | Tod und Trauer | Wirtschaftsfragen | Mobilität | Soziale Fragen | Religionen | ...

Alle Demokratie-Themen sollen konzeptionell mit kirchlichen und oder religiösen Themen und Inhalten verschränkt werden, in ganz verschiedenen Veranstaltungsformaten: Foren, Diskussionen, Vorträgen, Tagungen, Fortbildungen, Firm-Modulen, Seminaren, Lesungen, Stadtrundgängen...

Trägerverein

Perspektivisch braucht es einen Trägerverein, um Förderungen zu erhalten und die Programmplanung zu verantworten. Vereinsmitgliedschaft für private Personen und für Einrichtungen, Institutionen, Initiativen, Vereine.